

WIR

4 / Juni/Juli 2022
21. Jahrgang

in der Evangelischen Kirchengemeinde Jüchen



Nähe



**„Gott nahe zu sein
ist mein Glück“
(Psalm 73, 28)**

Liebe Gemeindeglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

in der Bibel finden wir nicht nur schöne, edle Worte, die sich einer fundierten Lebens- und Glaubenserfahrung verdanken. Wir begegnen auch Texten, in denen Angefochtene richtig ringen und an Gottes Führung zweifeln. Zu diesen Texten gehört der überwiegende Teil von Psalm 73. Ein Mensch, der sich an die Gebote hält, den Gottesdienst besucht und nach Gottes Willen fragt, erlebt Schweres. Er hat mit Misserfolgen zu kämpfen und sieht auf der anderen Seite, dass es Leuten, die Gott überhaupt nicht interessiert, ganz gut geht. Sie handeln skrupellos, reißen alles an sich, sind reich und gesund. Und erwecken den Eindruck, dass Glaubende falsch liegen. Das macht diesen zu schaffen, lässt sie hadern und fragen: Was bringt mir der Kontakt mit Gott? Soll ich diesen nicht abbrechen und genauso „unbeschwert“ leben wie die anderen? Doch sie tun es nicht und kommen am Ende ihres Ringens zum Ergebnis: Egal wie es mir geht, ich will Gott treu bleiben. Es ist nicht umsonst. Denn in seiner Nähe zu sein ist Gnade, ist unbeschreibliches Glück.

Gott nahe

Wie geht das? Gott ist doch nicht lokalisierbar, anzutreffen wie diese oder jene Person, zu der man verschiedene Positionen einnehmen kann. Wenn man jedoch verstanden hat, dass Gott gleichzeitig überall ist, auch dicht neben mir, kann ich mein Verhältnis zu ihm

bestimmen: Ich kann auf Abstand gehen, ihm den Rücken kehren. Oder aber ich kann mich ihm zuwenden, im Gebet, im Lesen und Hören auf sein Wort. Und desto mehr ich mich darin einübe, reift bei mir die Gewissheit: Es ist gut, sich zu Gott zu halten, zum Schöpfer und Ursprung aller Dinge. Wer das tut, ist in guter Gesellschaft mit dem Höchsten; niemals allein oder verlassen. Er vertraut darauf und wird in dieser Haltung gestärkt, sodass er Lebenskrisen verarbeiten kann. Mit Unterstützung eben.

Menschen nahe

Gott hat uns zusammen mit anderen Menschen erschaffen und uns zu sozialen Wesen gemacht. Wir brauchen einander, unsere Hilfe und gegenseitige Unterstützung. Einander wirklich nahe zu sein setzt allerdings voraus, dass wir einander wahrnehmen und in unserer Eigenheit verstehen. Gerade hier aber entstehen oft Probleme: Dass wir einander oft fremd bleiben, selbst wenn wir aus dem gleichen Kulturkreis kommen; erst recht, wenn wir aus unterschiedlichen Erdteilen kommen. Hierbei bringen wir unterschiedliche Prägung, Mentalität und Erfahrung mit. Wollen wir einander wirklich nahekommen, müssen wir uns die redliche Mühe machen, vom anderen her zu denken. Nur so gelingt Verständigung. Nur so können Krisen und Kriege vermieden werden. Es ist eine Kunst, dem Mitmenschen wirklich nahe zu sein. Wenn wir ihn als eigenständiges Individuum ernst nehmen, in ihm ein Gotteskind sehen, kann Nähe wachsen und sich vertiefen. Zum Segen aller.

Abendlied

Ich liege, Herr, in deiner Hut
und schlafe ganz mit Frieden.
Dem, der in deinen Armen ruht,
ist wahre Rast beschieden.
Du bist ´s allein, Herr, der stets wacht,
zu helfen und zu stillen,
wenn mich die Schatten finsterner Nacht
mit jäher Angst erfüllen...
Ich achte nicht der künftigen Angst.
Ich harre deiner Treue,
der du nicht mehr von mir verlangst,
als dass ich stets aufs neue
zu kummerlosem tiefen Schlaf
in deine Huld mich bette,
vor allem, was mich bitter traf,
in deine Liebe rette.
Ich weiß, dass auch der Tag, der kommt,
mir deine Nähe kündigt
und dass sich alles, was mir frommt,
in deinen Ratschluss findet...

(Jochen Klepper)

Mit der Gewissheit,
bei Gott die tröstlichste Nähe zu spüren
und in ihm die beste Lebensbegleitung
zu haben

grüßt Sie ganz herzlich

Johann Portelak

Inhalt:

Seite 3	Nähe - über alles Sprachgrenzen hinweg
Seite 4	Willkommen und Dank - unsere neue und unsere ehemalige Küsterin
Seite 5 - 6	Hinweise • Orgelkonzert in der Hofkirche
Seite 7- 9	Jugendseiten
Seite 10	Männerkreis
Seite 11	Friedensdorf
Seite 12	Verschiedenes
Seite 13	Ankerplatz
Seite 14+15	Freud und Leid • Auf einen Blick
Seite 16	Gottesdienste + Kollekten

Nähe - über alle Sprachgrenzen hinweg

Als Hundebesitzerin weiß ich, dass man mit der hauptsächlich menschlichen Kommunikationsart, nämlich in ganzen Sätzen zu sprechen, bei Tieren nicht sehr weit kommt. Hunde sind da ganz anders gestrickt als wir Menschen. Selbstverständlich wissen sie unseren Sprachbefehlen eine Bedeutung beizumessen. Wenn sie es gelernt haben, dass „Komm!“ für sie bedeutet zu Herrchen oder Frauchen zu kommen, dann kommen sie. Hunde und auch andere Tiere lassen sich da sehr auf uns Menschen ein. Im Gegenzug sind wir nur sehr unzureichend dazu befähigt, die Körpersprache der Tiere zu deuten und in dieser zu kommunizieren. Ein Hund, der mit der Rute wedelt, ist mitnichten immer erfreut und will nur spielen. Trotzdem kann mein Hund an meiner Gestik und meinem Gesichtsausdruck erkennen, wenn ich ihn ohne Worte zu Aktionen auffordere.

Körpersprache spielt aber auch bei uns Menschen eine große Rolle. Jeder Mensch wendet sie unbewusst an und lernt vom ersten Augenblick an, sie zu verstehen. Dass es auch hier noch Unterschiede zwischen den Völkern gibt, macht es nur interessanter. Es gibt nach meinem Dafürhalten eine Art Basiswissen der gemeinsamen körpersprachlichen Signale. Unsere Hände spielen hier eine große Rolle. Ist z. B. unser Gegenüber traurig oder weint sogar, werden wir die Person, sofern sie uns vertraut ist, ganz intuitiv umarmen, wir streicheln vielleicht tröstend über die Wange oder den Kopf oder wir nehmen ihre/seine Hand und halten diese. Auf diese Weise schaffen wir Nähe und spenden Geborgenheit.

Was die Kommunikation zwischen Menschen betrifft, ist und bleibt natürlich die Sprache das ultimative Mittel, um Nähe oder aber auch Distanz zu schaffen. Selbst wenn manch eine*r von uns bei Messenger-Diensten eine schier unglaubliche Geschwindigkeit an den Tasten erreicht, bleibt das gesprochene Wort in Hinblick auf die Mitteilungsgeschwindigkeit ungeschlagen. Und noch eines macht das Gesprochene trotz aller Icons, Emojis usw. so wertvoll, nämlich das was zwischen den Sätzen mitschwingt, die Art wie es gesagt wird, welche begleitende Gestik und Mimik das Gesagte unterstützt.

Sprachliche Nähe zwischen Völkern unterschiedlicher Nation lässt sich durch das Erlernen der jeweiligen Sprache beginnen. Natürlich kann man sich auch mit Händen und Füßen in Frankreich nach dem Weg erkundigen, leichter geht es sicher mit einem Grundwortschatz. Sprachliche Nähe zwischen Völkern hat in den letzten Wochen nach der Zeitenwende durch Wladimir Putin ein so viel höheres Gewicht bekommen, dass die Politik es sich nicht leisten kann, die Kommunikation abubrechen, auch wenn momentan viel darauf hindeutet, dass es zumindest Herrn Putin nicht kratzt, was der Westen zu sagen hat. Es ist meines Erachtens auch nur richtig, den Faden nicht abreißen zu lassen. Was wäre denn die Alternative, wenn die Gespräche wirklich endeten? Darüber will vermutlich niemand ernsthaft



nachdenken. Genauso wenig ist es richtig, der ständigen medialen Präsenz des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj kritiklos Glauben zu schenken. Beide - Putin und Selenskyj - wollen uns mit ihren Worten beeinflussen. Vielleicht wird dieser Konflikt aber auch durch die Unterschiedlichkeit der Körpersprache der beiden Staatsführer geschürt. Auf der einen Seite der ukrainische Präsident, der als ehemaliger Schauspieler, Komiker, Moderator usw. sehr in der medialen Welt zuhause ist und sehr genau wissen wird, wie er sich auch körpersprachlich zu präsentieren hat. Auf der anderen Seite der russische Präsident, dessen Gesichtszüge wie aus Stein gemeißelt erscheinen und der als sehr junger Mensch bereits davon träumte, einmal ein große Rolle beim KGB zu spielen. Größer können die Unterschiede fast nicht sein.

Umso wichtiger ist es, dass wir jede Gelegenheit ergreifen und mit den Menschen den Kontakt halten, die momentan unmittelbar von diesem Konflikt betroffen sind. Wir müssen ihnen vermitteln, dass sie uns auf menschlicher Ebene noch immer nahe sind. Dies gilt sowohl für die ukrainische wie für die russische Bevölkerung. Präsident Putin setzt leider sehr viel daran, die Menschen seines Landes vom Rest der Welt abzukoppeln. Warum wohl? Die wirkliche Gefahr dieser Tage geht nicht davon aus, dass gegenseitige Vorwürfe die Kommunikation erschweren, sondern durch die Verbreitung von Unwahrheiten, die Unterdrückung der freien Meinung und durch die Wegnahme der Möglichkeit, Gesagtes zu prüfen. Solange sich der vermutlich größere (indoktrinierte) Teil der russischen Bevölkerung den Menschen der Ukraine nicht nahe fühlt, wird der Konflikt an Schärfe wohl eher zunehmen. Hoffen wir das Beste und bleiben wir uns gewogen.

Patricia Heeck

Unsere neue Küsterin in Jüchen!



Liebe Kirchengemeinde,

„Das ganze Leben besteht aus einem ständigen Neubeginn“, sagte der österreichische Lyriker Hugo von Hoffmannsthal. Nun wage ich mit 40 Jahren einen Neubeginn und bin gleichzeitig aufgeregt und gespannt. Ich heiße Irina Schmidt, bin in Roshdestwenka in Kasachstan geboren und wohne mit meiner Familie seit 28 Jahren in Jüchen, wo ich mich sehr wohl fühle.

Im Jahr 1997 besuchte ich in der Kirchengemeinde Jüchen den Konfirmandenunterricht. Heute bin ich verheiratet und habe zwei Kinder (17 und 13 Jahre). Beide sind in dieser Gemeinde getauft worden. Zurzeit besucht meine Tochter den Katechumenenunterricht. Auch die Konfirmation meines Sohnes im Jahr 2019 war ein ganz besonderer Moment für unsere Familie. So verbindet mich eine langjährige persönliche Geschichte mit unserer Gemeinde, in der ich mich stets sehr wohl fühle. Der christliche Glaube ist Bestandteil meines Lebens.

Ich freue mich auf die Arbeit, die Begegnung, Gespräche und das Kennenlernen mit Ihnen. Auf eine gute Zusammenarbeit und gemeinsame Zukunft!

.....

P.S. Das Presbyterium freut sich sehr darüber, dass es gelungen ist, die Küsterstelle neu zu besetzen. Wir heißen Frau Schmidt herzlich willkommen unter uns und wünschen für ihr Wirken Gottes guten Segen!

Nachträglicher Dank



Die Dienstpflichten sind vollbracht und jetzt heißt es: Leben genießen! Der Eintritt in den verdienten Ruhestand ist der schönste Feiertag im Leben, und den hatte ich. Der Gottesdienst zur Verabschiedung am 13. Februar hat mich sehr berührt. Danke allen, die daran teilgenommen haben. Ich werde viele gute Erinnerungen in den Ruhestand mitnehmen. Vielen Dank für die schöne Feier, die herzlichen Glückwünsche und Präsente.

Maria Kandlen

Spenden für die WIR

Die im Dezember eingelegten Überweisungsträger haben auch diesmal für gute Resonanz gesorgt. Insgesamt kamen 2.664 Euro zusammen. Das ist ein stolzer Betrag und allemal Grund, den Geberinnen und Gebern ganz herzlich zu danken! Ihre Spende ist ein wertvoller Beitrag zu den Druckkosten unserer Gemeindezeitung. Bleiben Sie uns auch weiterhin verbunden. Sie tragen dazu bei, dass die WIR ihre besondere Bedeutung behält: Regelmäßig wird eine Brücke geschlagen zu allen Gemeindegliedern. Sie ist somit Beweis dafür, dass wir miteinander in Kontakt bleiben.

Das Presbyterium



Kindergottesdienst mal anders



Die vergangenen Monate hatten auch dem Kindergottesdienst zugesetzt. Oft waren Familien gefährdet, hatten sich mit Corona angesteckt oder saßen tagelang in Quarantäne. Mehrmals wurde ein Zusammenkommen verschoben. Aber dann, Anfang April war es soweit. Um das Potenzial der Ansteckung zu minimieren, machten wir nach kurzem Treffen bei gut gelüftetem Gemeindesaal einen ausgiebigen Spaziergang an der frischen Luft. Danach haben wir (mit Maske) gesungen, erzählt, geplant. Anschließend gab es dann Pizza für alle. Wir waren sehr froh, dass wir uns nach langer Zeit wieder sehen

konnten. Es war ein ganz netter Nachmittag, mal anders als sonst. Aber hier schon mal die herzliche Einladung zum nächsten Kindergottesdienst:

Wir treffen uns am Samstag, den 4. Juni, um 15 Uhr im Gemeindehaus Bedburdyck zum Thema Jahreslosung 2022.

Wir freuen uns über alle die kommen, um Glauben zu vertiefen, zu feiern und Gemeinde lebendig werden zu lassen.

Bist du dabei? Sind Sie dabei?

Für Gott und Gemeinde unterwegs

Tagein und tagaus sind viele unserer Gemeindeglieder ehren- oder hauptamtlich für unsere Gemeinde unterwegs. Ihnen möchten wir an dieser Stelle einmal Dank sagen für ihre Arbeit, ihr Mitdenken und ihren Einsatz und ihnen von Herzen zum Geburtstag gratulieren! Möge Gott alle Arbeit, die in seinem Namen und Auftrag geschieht, segnen und begleiten. In den kommenden beiden Monaten feiern folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Geburtstag:

Juni

1. Andrea Welter
4. Elke Kaschel
5. Norbert Dierkes
8. Siegrid Hieronymus
14. Nadine Schnarbach
19. Doris Neuß
20. Marcus Rakete
21. Daniel März
26. Margarete Bartoniek
28. Sigrid Beuters

Juli

6. Dr. Klaus Opitz
15. Hiltrud Finken
16. Ralf Daniels
17. Michael Driemeyer-Hohenschild
20. Birgit Stapels
23. Edelgard Schumacher
24. Nina Schmitz
25. Jürgen Hüsges
31. Dirk Keutel
31. Achim Leyendecker



Wenn Sie die Veröffentlichung nicht wünschen sollten, teilen Sie dies bitte unserem Gemeindebüro mit. Anschrift und Telefon siehe Seite 15.

Meine **Seele** dürstet
nach Gott, nach dem lebendigen
Gott. «

Monatspruch
JULI
2022

PSALM 42,3

Lege mich wie ein **Siegel** auf
dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm.
Denn **Liebe ist stark** wie der Tod. «

Monatspruch
JUNI
2022

HCHESLIED 8,6

Orgelkonzert in der Hofkirche

Am **Sonntag, den 12. Juni 2022, ab 18 Uhr** wird Wilhelm Junker, Kirchenmusiker der GdG Jüchen, die Orgel der evangelischen Kirche in Jüchen in einem Konzert vorstellen. Dieses Instrument eignet sich hervorragend zur Darstellung von Werken aus der Barockzeit und der Klassik und passt somit genau in den Kirchenraum, der im späten 17. Jahrhundert errichtet worden ist.

In Rahmen einer Einführung wird die Orgel näher vorgestellt werden. Auch wird man die genauen Registrierangaben der einzelnen Stücke im Programm mitverfolgen können und somit die vielfältigen Möglichkeiten der klanglichen Variationen noch besser nachvollziehen können.

Zur Aufführung gelangen Werke von Johann Pachelbel, Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Ludwig Krebs und Wolfgang Amadeus Mozart. Eingerahmt werden die Stücke durch das großartige Präludium und die Fuge in Es-Dur BWV 552 von Johann Sebastian Bach. Die drei Themenkomplexe des Präludiums und der Fuge werden traditionell als Symbol für die Dreifaltigkeit Gottes angesehen und so passt das Werk sehr gut zum Dreieinigkeitsfest, das am 12. Juni begangen wird.

Der Eintritt zum Konzert ist frei, am Ausgang erbitten wir Ihre Spende. Ganz herzlich laden wir ein zu dieser besonderen, akustischen Tröstung und freuen uns auf Ihr Kommen!

Horst Porkolab



Konfirmation 2022



Am 1. Mai feierten wir das Fest der Konfirmation. Nachträglich möchten wir allen Mädchen und Jungen auch auf diesem Wege herzlich gratulieren:

Celine Bastian, Jüchen; Lina Dettling, Jüchen; Hannah Eßer, Bedburdyck; Benjamin Gruber, Jüchen; Nathalie Hagen, Bedburdyck; Thal Hennigfeld, Bedburdyck; Nico Holstein, Jüchen; Alissa Kraus, Jüchen; Jana Meschter, Jüchen; Giulia Reusch, Bedburdyck; Klarissa Rohmann, Jüchen und Niklas-Erik van Vliet.

Mögen die guten Erfahrungen in unserer Kirchengemeinde euch weiterhin begleiten! Möge euch der Glaube eine starke Hilfe im Leben sein und Gottes Segen mit euch gehen!

Persönliches Glaubensbekenntnis

Unsere Konfirmanden haben im Unterricht Sätze individuell ergänzt. Lesen Sie ihre Gedanken:

Ich glaube an Gott. Er ist für mich...

der allmächtige Herr; ein Mann, der für alle da ist; eine sehr wichtige Bezugsperson; Liebe, Mut und Kraft in einem; wie ein vertrauter, jahrelanger Freund; Schöpfer der Erde und der Menschen, des Tages und der Nacht; der Vater Jesu; der Hirte der Menschheit, ein ungelöstes Rätsel.

Ich glaube an Jesus. Wenn ich an ihn denke, fällt mir ein...

dass er das Kind des Herrn ist; er ist Gottes rechte Hand; er ist immer an meiner Seite; dass er mir immer hilft und mir Kraft gibt; Gottes Sohn und Ebenbild; dass er für unsere

Sünden gestorben ist; gekreuzigt und wieder auferstanden; dass er das Wort Gottes verbreitet hat; von der Jungfrau Maria geboren; Licht in der Dunkelheit; Gott kam auf die Erde und wurde dadurch menschlich.

Ich glaube an die gute Kraft Gottes. Sie wirkt in unserem Leben dadurch, dass...

wir Gott immer spüren können; sie unser Leben ausrichtet, wenn wir in die Kirche gehen und beten; sie ermutigt uns und hilft; sie Zuversicht gibt; sie uns in schwierigen Zeiten durchhalten lässt; wir mit Liebe gesegnet werden; sie uns auf dem Lebensweg begleitet; sie uns den rechten Weg zeigt; sie sorgt dafür, dass jeder Mensch etwas Gutes in sich hat und dass dies nach draußen kommt.

Schöpfungpsalm

Großer Gott, Deine Schöpfung ist wie ein Buch, das Du in Schönschrift geschrieben hast. Ich lese Deine ordnende Handschrift und entdecke Deine liebevolle Vielfalt. Wolken, Blumen und Schmetterlinge inspirieren mich mit Deinen Ideen. Ich spüre Deinen wohlthuenden Rhythmus und reibe mich an meiner Ungeduld. Gott, schenke mir Gelassenheit durch den Rhythmus von Abend und Morgen und gib mir den Mut, in Deiner befreienden Klarheit zu leben. Amen

Reinhard Ellsel

Präventionswochenende in Sendenhorst

Vom 25. bis zum 27.03.2022 fuhr unser Jugendteam gemeinsam mit Jugendleiter Rene Bamberg auf ein Seminarwochenende zum Thema „Prävention von sexuellem Missbrauch“ in Sendenhorst. Wir behandelten dabei Präventionskonzepte, Täterstrategien und verschiedene Arten von Gewalt sehr anschaulich und mit vielen Interaktionen. Dazu haben wir auch überlegt, wie wir konkret mit bestimmten Situationen umgehen sollten. Hierfür wurden verschiedene fiktive Beispiele besprochen, die dann in kleineren Gruppen untereinander diskutiert wurden und zusammen haben wir eine Vorgehensweise für jedes Beispiel entwickelt. Im Anschluss haben wir uns die entsprechenden Musterkonzepte angesehen. Ganz wichtig war dabei, dass niemand so eine Situation allein bewältigen muss, sondern wir immer im Team darüber sprechen können. Zudem wurde besprochen, wo man in welchen Fällen Hilfe finden kann, um eine professionelle Meinung zu hören. Im Anschluss an die Beispiele und die Besprechung der richtigen Vorgehensweise wurden Täterstrategien besprochen. Wie gehen die Täter meist vor? Wo muss man aufmerksam werden und genauer hinschauen? Dabei war es wichtig, dass es zu Gesprächen kommt, in welchen alle mit eingebunden werden und man zusammen überlegt.

Unsere gemeinsame Runde nutzten wir zudem, um nochmal die eigenen Freizeiten zu reflektieren und zu überlegen, an welcher Stelle wir im Sinne der Prävention noch Dinge verändern könnten.

Um eine Abwechslung zu bieten und



den Tag mit etwas Lockerem zu beenden, planten Rene Bamberg und Jil Semmel ein gemeinsames Event für den Samstagabend. Zusammen spielten wir Poolball im Landhotel Bartmann und ließen den Abend mit Gesprächen über den Vormittag ausklingen.

Wie bereits auf vergangenen Team-Fahrten auch schon, wurde der Sonntag genutzt, um einmal in die Jahresplanung der Aktionen und Freizeiten der Kirche zu schauen.

Zeltfreizeit

Leinen gespannt – es geht auf Zeltfreizeit!

31. Juli – 07. August 2022

Du hast Lust auf Abenteuer und in den Sommerferien noch Zeit? Dann pack deine Sachen und fahr mit uns auf Zeltfreizeit!

Bei sommerlichem Wetter wollen wir gemeinsam mit dir unsere Zelte auf dem Zeltplatz der Pfadfinder Nottuln aufschlagen. Wir haben viele schöne Dinge auf dem Programm, wie Lagerfeuer mit Stockbrot, Erlebnisbauernhof, Ketteler Hof und Wellenfreibad. Im angrenzenden Wald wollen wir gemeinsam mit dir Abenteuer erleben und Dinge entdecken.



Teilnehmenden-Beitrag pro Person: 140 Euro bzw. 120 Euro für Geschwister.

Im Preis enthalten sind die Übernachtungen im Zelt, An- und Abreise, Eintrittsgelder und Verpflegung. Taschengeld benötigt ihr nur für unseren Kiosk und Andenken, die ihr euch kaufen möchtet.

Bei Interesse meldet euch unter jugend.juechen@ekir.de

Unsere Workshops

Auch in diesem Jahr hat unsere Kirchengemeinde wieder großartige Workshops für Kinder und Jugendliche geplant:

Am 16.08.2022 startet unsere Ackerdemie. Parallel zum Kindertreff in Bedburdyck, wollen wir **jeden Dienstag von 15:00-18:00 Uhr** gemeinsam mit euch den Garten erkunden. Wir pflanzen eigenes Gemüse an und lernen zusammen unter welchen Bedingungen Gemüsearten am besten wachsen.

Für Jugendliche findet am 13., 14. sowie am 18.08 ein Fotoworkshop mit Fotografin Meike Greitzke statt. Anhand vom Motto „Fotos D*Meiner Stadt“ wollen wir gemeinsam lernen, auf was man beim Fotografieren achten muss. Welche Perspektive nehme ich? Wie gehe ich mit der Kamera um? Wieso ist das richtige Licht wichtig zum Fotografieren? Diese Fragen wollen wir dir beantworten, damit du am Ende das perfekte Bild schießen kannst!

WORKSHOP - MEIN EIGENES GEMÜSE

ACKERDEMIE

WIE COOL IST DAS DENN? BAU MIT UNS DEIN EIGENES GEMÜSE AN UND SCHAU WIE EINFACH DAS EIGENTLICH IST!

AB 7 JAHREN



Anmeldung:

Ev. Jugend Jüchen
jugend.juechen@ekir.de



Evangelische Kirche
Evangelisches
Gemeindehaus
Bedburdyck
rhein
kreis
neuss



Frühstück und Planungen des Männerkreises



Kann/darf man im Zeichen der nicht endenden wollenden Corona Pandemie ein Treffen mit vielen Leuten organisieren? Vor dieser Frage und Entscheidung stehen nicht nur der Männerkreis, sondern alle Gruppen unserer Kirchengemeinde. War es am Anfang noch ziemlich einheitlich geregelt und zum Teil durch Lockdowns vorgegeben, gibt es jetzt ein Wirrwarr an Vorgaben und Empfehlungen. Das macht die richtige Entscheidung nicht einfach. Zwar entscheiden die Teilnehmer für sich selbst, aber als Organisator fühlt man sich doch verantwortlich und möchte sich nicht vorwerfen lassen, leichtfertig zu handeln.

Nun, wir haben es trotz hoher Infektionszahlen gewagt und den Männerkreis zum Frühstück am 24.03.2022 ins Gemeindehaus Jüchen eingeladen. Die Beteiligung war mit 26 Männern großartig, waren damit doch fast alle regelmäßigen Teilnehmer gekommen und setzten ein deutliches Zeichen, wieder Gemeinschaft zu pflegen. Immerhin lag das letzte Treffen mit dem Besuch

der Ausstellung „75 Jahre Nordrhein-Westfalen“ in Düsseldorf schon wieder vier Monate zurück. Dazwischen war wegen erneuter Corona-Welle keine Veranstaltung möglich. Entschädigt für diese Wartezeit wurden unsere Männer mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet, vorbereitet von unserer (damals noch) Küsterin Maria Kandler und kräftiger Mithilfe von Bernd Langwald.

Die Hoffnung ist groß, den Rückstand abgesagter Treffen aus den Jahren 2020 und 2021, wie Besichtigungen des Ausbesserungswerks der Deutschen Bahn, bei der Fa. Teekanne, des Regierungsbunkers im Ahrtal etc. nachholen zu können. Dazu kommen neue Pläne, u.a. Fahrt zum Folkwang Museum Essen, zum Tag der Offenen Tür des Flughafens Geilenkirchen und ein Vortrag über die Arbeit des Friedensdorfs Oberhausen.

Ein Tag ist bereits fest terminiert, der Reformationstag am **31.10.2022**, denn an diesem Tag vor 10 Jahren wurde der Männerkreis gegründet. In

Erinnerung daran und mit Rück- und Ausblick auf weitere Jahre wollen wir unser kleines Jubiläum mit der Gemeinde festlich begehen.

Pfarrer Horst Porkolab nutzte die Gelegenheit, den Männerkreis über aktuelle Entwicklungen in unserer Kirchengemeinde zu informieren. Im nächsten Jahr steht die Fusion unserer Jüchener Gemeinde mit Otzenrath/Hochneukirch zur neuen Kirchengemeinde Jüchen an, eine Entwicklung, zu der durch Nachwuchsmangel im Pfarrberuf und rückläufige Mitgliederzahlen zunehmend mehr Gemeinden gezwungen werden. Wir sehen das positiv, dürften sich doch durch das Zusammengehen der beiden Gemeinden erweiterte Möglichkeiten für unseren Männerkreis ergeben.

Achim Schuhfuß

... bis sie wieder gesund sind ...

Haben Sie schon einmal vom FRIEDENSDORF INTERNATIONAL in Oberhausen gehört?

Der evangelische Pfarrer Fritz Berghaus, erlebte seine Kindheit und Jugend während der Nazizeit in seiner Geburtsstadt Essen. Während der Kriegsjahre erlebte er 1943 die Schließung seiner Schule und die sog. „Kinderlandverschickung“ in das damalige Protektorat Böhmen und Mähren, anschließend bis Kriegsende in die Uckermark. Nach seinem Abitur in Essen 1950 begann er sein Theologiestudium. Anfang der 60-er Jahre war er aber auch eine Zeit lang in der ev. Gemeinde Rheydt, wo ich ihn während meiner aktiven Zeit als ehrenamtlicher Jugendleiter im CVJM Rheydt-Mitte persönlich kennengelernt habe. Nach seiner Rheydter Zeit war er von der Absicht getrieben, kriegsverletzten Kindern, denen in ihren Herkunftsländern keine adäquate medizinische Versorgung zur Verfügung stand, auf Zeit nach Deutschland zu holen, um ihnen hier optimale ärztliche Hilfe zu leisten mit dem Ziel, sie als genesene Kinder mit einer gesunden Zukunft ihren Eltern zurückgeben zu können.

Geholfen wird im FRIEDENSDORF zu 100% aus einem christlichen Verständnis. Trotzdem bemüht sich das Friedensdorf, sowohl politisch als auch religiös neutral zu bleiben, um Schwierigkeiten mit den Familien der Kinder, den Behörden und Religionsvertretern in den Herkunftsländern aus dem Wege zu gehen.

Im Focus stand zur damaligen Zeit der Vietnamkrieg. Zusammen mit der damaligen Oberhausener Oberbürgermeisterin Luise Albertz gründete Fritz Berghaus am 6. Juli 1967 den Verein „Aktion Friedensdorf e. V.“, deren Vorsitz Fritz Berghaus auch in den ersten Jahren übernahm. Im Sommer 1967 wurden die ersten 18 kriegsverletzten vietnamesischen Kinder mit einer Sondermaschine der

Bundeswehr zur medizinischen Behandlung nach Deutschland ausgeflogen. Gleichzeitig war auch beabsichtigt, mit dieser Hilfsaktion ein wichtiges friedenspolitisches Zeichen zu setzen. Am 20. November 1975 konnte Fritz Berghaus den Bundespräsidenten Walter Scheel im FRIEDENSDORF begrüßen, der nach einem Rundgang tief beeindruckt sagte: Die Aktion FRIEDENSDORF ist ein Gütezeichen unseres Landes.

Wie man lesen kann, haben die Deutschen überall, wo das FRIEDENSDORF tätig ist, einen guten Ruf. Eltern vertrauen ihnen gern ihre Kinder an, weil sie aus Erfahrung wissen, dass sie gesunder wieder aus Deutschland zurück kommen, als sie hingefahren sind.

Waren es in den Anfangsjahren des Friedensdorfes hauptsächlich Kinder aus Vietnam, von denen viele an Napalm-Verbrennungen litten, so kamen später in den 80er Jahren schwerpunktmäßig Kinder aus Afghanistan, später Kinder aus Georgien und Angola hinzu. Aktuell rückt Afghanistan aufgrund der Ereignisse dort wieder verstärkt in den Blick. Durch den unerwartet schnellen Vormarsch der Taliban musste ein Friedensdorf-Team mit einem Evakuierungsflug ausgeflogen werden. Sehr zu empfehlen ist im Internet der Bilderbericht über die wieder angelaufene Hilfe für Kinder aus Afghanistan:

<https://friedensdorf.de/tag/afghanistan/>

<https://friedensdorf.de/2022/03/25/89-kinder-erhalten-die-chance-auf-ein-gesundes-leben/>



Der Männerkreis unserer Gemeinde hat Frau Peppmüller von FRIEDENSDORF INTERNATIONAL eingeladen, um unsere Gemeinde mit der vorbildlichen Arbeit bekannt zu machen, **ein „offener Abend“ für unsere gesamte Gemeinde am Mittwoch, d. 10. August 2022 um 18 Uhr im Gemeindehaus Jüchen.** Herzliche Einladung!

An vielen Orten unseres Landes haben sich Freundeskreise von FRIEDENSDORF INTERNATIONAL gebildet, u. a. auch in Mönchengladbach. Es gibt vielerlei Möglichkeiten, sich hier für kranke Kinder zu engagieren. Darüber werden wir sicher am 10. August einiges hören. Die Einzelfallhilfe wird zu hundert Prozent über Spenden und Mitgliedsbeiträge bezahlt. Die Arbeit von FRIEDENSDORF INTERNATIONAL ist als mildtätig anerkannt. Das DZI-Spendensiegel bestätigt einen verantwortungsvollen und effektiven Umgang mit den Spenden. Wenn Sie spenden möchten: Stadtparkasse Oberhausen, IBAN: DE59 3655 0000 0000 1024 00.

Friedhelm Göttges

Für weitere Infos:
<https://friedensdorf.de/>

Gottes besonderer Schutz

Siegel – diese Aufdrucke sind uralte. Schon in Zeiten des Alten Testaments verwendeten Menschen sie als Stempel, um mit ihnen Briefe, Prophezeiungen oder Verträge als gültig zu erklären. Zudem dienten Siegel dazu, Eigentumsverhältnisse festzuhalten. Töpfe oder Krüge wurden mit ihnen gekennzeichnet. War etwa der Inhalt eines Kruges für den König oder den Tempel bestimmt, fand sich ein entsprechendes Siegel im jeweiligen Henkel.



Siegel waren wertvoll und galten als ein Zeichen von Macht. Wer eines besaß, trug es zur sicheren Aufbewahrung am Körper – etwa an einer Schnur um den Hals oder als Siegelring. Der Siegelring eines Königs etwa wies seinen Besitzer als dessen Stellvertreter aus.

„Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod“, so ist es im Hohelied Salomos zu lesen. Es ist die stärkste mögliche Verbindung, die das Hohelied hier beschreibt: Das Siegel kennzeichnet die Zugehörigkeit des Menschen zu Gott. Wem Gott sein Siegel auflegt, der steht unter seinem besonderen Schutz. Das Siegel drückt aus, dass der Mensch Gott lieb und teuer ist, dass er sich Gottes Zuneigung und Liebe gewiss sein kann.

Und dies gilt für immer, bis in alle Ewigkeit und über den Tod hinaus. Im Hohelied heißt es dazu weiter: „Viele Wasser können die Liebe nicht auslöschen noch die Ströme sie ertränken. Wenn einer alles Gut in seinem Haus um die Liebe geben wollte, würde man ihn verspotten“ (Hohelied 8,7).
Detlef Schneider

Gäste und Gespräche beflügeln



Wer sich auf eine ablehnende Haltung eingeschossen hat, der öffnet weder Türen noch Herzen. Es sei denn, er selbst erlebt Gastfreundschaft, ist vielleicht sogar als Gast auf helfende Hände und Ideen angewiesen.

Ich weiß, oft vergessen wir solche Erlebnisse oder halten sie für guten Service am Urlaubsort, den wir ja schließlich bezahlt haben. Manchmal staune ich auch darüber, dass ich bei meinen, nun schon erwachsenen Kindern erlebe, dass völlig unkompliziert das Haus voller Gäste ist, Matratzen auf dem Boden verteilt werden und die Küche von Gesprächen und Essensdüften erfüllt ist. Hatte ich doch schon den Eindruck, dass das ständig volle Pfarrhaus die Kinder eingeschränkt hat. Keineswegs, hörte ich später, im Gegenteil: So wollen wir auch Freundschaften pflegen und Bekanntschaften entdecken!

„Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt“: Mag sein, dass dieser biblische Text (Hebräer 13,2)

keine Anleitung für Familien- und Freundschaftspflege ist, aber wer die Tür nicht für Bekanntes öffnet, wer sich einigelt, der wird wohl kaum Fremdem Zutritt in Haus und Herz gestatten.

Ob da auch ein Engel in unserer Wohnung zu Besuch war, weiß ich gar nicht so genau. Jedenfalls haben uns Gäste und die Gespräche mit ihnen beflügelt, und in deren Abwesenheit fliegen manche Gedanken, Telefonate oder Gebete hin und her.

Carmen Jäger

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Krabbelgruppe **unter 2G** **plus Selbsttest**

von ca. 1/2 - 3 Jahre
Gemeindehaus Jüchen
dienstags 10 - 11:30 Uhr
Kontakt:
Daniel Schollän, 0177 6531088
Maike Rösner-Kunze, 0176 82283500

Kindertreffs

von 6 - 11 Jahre
Gemeindehaus Bedburdyck
dienstags, 15 - 18 Uhr

Gemeindehaus Jüchen
mittwochs, 15 - 18 Uhr

Kontakt:
Rene Bamberg, 0175 9859570

Jugendtreffs

ab 12 Jahre
Gemeindehaus Jüchen
donnerstags, 18 - 21 Uhr

Gemeindehaus Bedburdyck
freitags, 17 - 20 Uhr

Kontakt:
Rene Bamberg, 0175 9859570

Jugendmitarbeitende

Team-Treffen einmal im Monat an wechselnden Tagen.

25. - 27.11.2022 Team-Fahrt in Rheurdt

Kontakt:
Rene Bamberg, 0175 9859570

Jugendgottesdienste und Hauskreise

Kontakt:
Rene Bamberg, 0175 9859570

Jugendchor

Gemeindehaus Jüchen
dienstags, 19 - 20:30 Uhr
Kontakt:
Stefanie Richter, 0174 2711739



FÜR ERWACHSENE

Frauenfrühstück

Gemeindehaus Jüchen
samstags, Termin nach Vereinbarung

Kontakt:
Hanna Liefländer, 02165 7838

Frauenkreis

Gemeindehaus Bedburdyck
mittwochs, 15 Uhr
08.06.: Bibel und Alter
13.07.: Grillen

Kontakt:
Käthi Hemann, 02181 490111

Frauenhilfe

Gemeindehaus Jüchen
mittwochs, 15 Uhr
01.06.: Besuch Jägerhof
06.07.: Rund um den Apfel

Kontakt:
Irmgard Coenen, 02165 2264
Mail: irmgardc@t-online.de

Gemeindestammtisch

mittendrin
Gemeindehaus Jüchen
freitags, 20 Uhr
24.06.: Thema offen
15.07.: Thema offen

Kontakt:
Michael Nolte, 02165 7572

Männerkreis

Juni: Thema offen
Juli: Thema offen

Kontakt:
Achim Schuhfuß, 02181 40617

Bibelgesprächskreis

Gemeindehaus Jüchen
dienstags, 10 Uhr
07.06.+05.07.: Apostelgeschichte

Kontakt: Dr. Angelika Merschenz-Quack, 0172 6012711

Gymnastik

Gemeindehaus Jüchen

Kontakt:
Fr. Lohmann-Hein, 02164 3770149

Plaudercafé

Gemeindehaus Jüchen
dienstags, 15 Uhr
14.06.
09.08.

Kontakt:
Else Grünter, 02165 879434

FÜR ALLE

Kinder- und Jugendbücherei

Öffnungszeiten:
mittwochs, 15-18 Uhr
donnerstags, 18-21 Uhr

Kirchenchor

Gemeindehaus Jüchen
donnerstags, 20 Uhr

Kontakt:
Rufus Voges, 02051 9488960

FÜR MITARBEITENDE

Kindergottesdienst-Helferkreis

Gemeindehaus Jüchen oder
Bedburdyck, nach Vereinbarung.

Kontakt:
Horst Porkolab, 02165 7011

Mitarbeitendenkreis

Gemeindehaus Jüchen, 19:30 Uhr
nach Vereinbarung

Kontakt:
H. Porkolab, 02165 7011

Besuchsdienstkreis

Gemeindehaus Jüchen, 19 Uhr
11.07.

Kontakt:
H. Porkolab, 02165 7011

Vor Ort für Sie da



Pfarrer
Horst Porkolab
Markt 29, Jüchen
Tel. 02165 7011
horst.porkolab@gmx.de



Jugendleiter
Rene Bamberg
Fuchsberg 7, Jüchen
02165 7002 o. 0175 9859570
jugend.juechen@ekir.de



Organist/Chorleiter
Rufus Voges
Jasminweg 5, Velbert
Tel. 02051 9488960
Mobil: 0178 9616531



Verwaltungsangestellte
Karin Schlösser
Tel. 0215 7001



Küsterin in Jüchen
Irina Schmidt
Priesterath 42, Jüchen
Tel. 0163 9225092



Küsterin in Bedburdyck
Christine Hemann
Tel.: 02181 48526



Friedhofsbeauftragter
Norbert Dierkes
Tel.: 02165 8714474
norbert.dierkes@ekir.de
Im Gemeindebüro für Sie da:
donnerstags 13:00 - 14:00 Uhr

Ev.Kirchengemeinde Jüchen

Markt 33, 41363 Jüchen

www.ev-kirche-juechen.de

Bankverbindung: KD-Bank Duisburg
IBAN: DE87 3506 0190 1088 3490 12
BIC: GENODED1DKD

Ev. Gemeindebüro Jüchen

Markt 33, 41363 Jüchen

Tel. 02165 7001, Fax 5135

juechen@ekir.de

Geöffnet: Die + Do, jeweils 9 - 10 Uhr

Hofkirche und

Gemeindehaus Jüchen

Markt 31-33, 41363 Jüchen

Gemeindehaus Bedburdyck

Gierather Str. 31, 41363 Jüchen

Presbyterium

Pfarrer Horst Porkolab

Rene Bamberg
(Mitarbeitendenpresbyter)



Jacqueline Hieronymus
Am Gumpertzhof 18, Meerbusch
Tel. 01578 9647424



Jürgen Hüsches
Steinstr. 39a, Jüchen
Tel. 02165 5203



Justin Krönauer
Fasanenweg 5, Gierath
Tel. 0176 75899114



Claudia Lehmann
H.-von Bingen-Str. 76, Jüchen
Tel. 02165 8723111



Dr. Angelika Mersch-Quack
Odenkirchener Str. 49, Jüchen
Tel. 02165 2041



Thorsten Meschter
In der Ave 16, Jüchen
Tel. 02165 171914



Dr. Klaus Opitz
Neuenhovener Str. 13, Gierath
Tel. 02181 245717



Theo Secker
Pommernstraße 6, Bedburdyck
Tel. 02181 45994

Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Jüchen

Sparkasse Neuss
Stichwort „Stiftung“
BIC: WELADEDN
IBAN: DE49 3055 0000 0093 3391 58

Beratung

Erziehungs- und Familienfragen
Hauptstelle Grevenbroich
Tel. 02181 3240
Regionalstelle Jüchen
Tel. 02165 912885

Diakonie-Pflegestation

Markt 9, Jüchen
Tel.: 02165 911-229

Telefonseelsorge - kostenlos

0800 1110111 oder
0800 1110222

Redaktion

Layout: Patricia Heeck
Leserbriefe, Anregungen, Kritik bitte an
wir.redaktion@email.de

WIR in der Evangelischen Kirchengemeinde Jüchen:

in Aldenhoven, Bedburdyck, Damm, Gierath, Gubberath, Herberath, Jägerhof, Jüchen, Nikolauskloster, Priesterath, Rath, Schloß Dyck, Stessen, Stolzenberg und Wallrath

Erscheint zweimonatlich. Kostenlose Verteilung an alle evangelischen Haushalte.

Herausgeber: Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Jüchen

Redaktion: Markt 33, 41363 Jüchen
wir.redaktion@email.de
Horst Porkolab - V.i.S.d.P.,
Rene Bamberg, Irmgard Coenen, Patricia Heeck, Rolf Schlösser, Gudrun Secker

Abbildungen: H. Porkolab, Rene Bamberg, Patricia Heeck

Sonstige Quellen: Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit

Druckerei und Auflage:
wirmachendruck.de, 2000 Exemplare

Nächste Sitzung: 01.06.2023
Redaktionsschluss: 25.06.2023



Hinweis: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung und die Information der jeweiligen Verfassenden wieder. Die Veröffentlichung eingegangener Artikel und deren redaktionelle Bearbeitung und Kürzung bleiben vorbehalten. Dies gilt auch für Leserbriefe.







GOTTESDIENSTE

IN DER HOFKIRCHE JÜCHEN UND IM GEMEINDEHAUS BEDBURDYCK



 Abendmahl
 Kirchenchor

 Familiengottesdienst
 Instrumentalbeitrag

 Kirchenkaffee
 Liedbeitrag

Sonntag, 5. Juni (Pfingstsonntag)
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab



Montag, 6. Juni (Pfingstmontag)
Bedburdyck 9:00 Uhr H. Porkolab



Sonntag, 12. Juni (Trinitatis)
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab



Sonntag, 19. Juni (1. Sonntag nach Trinitatis)
Bedburdyck 9:00 Uhr H. Porkolab
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab



Sonntag, 26. Juni (2. Sonntag nach Trinitatis)
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab

Sonntag, 3. Juli (3. Sonntag nach Trinitatis)
Bedburdyck 9:00 Uhr H. Porkolab
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab

Sonntag, 10. Juli (4. Sonntag nach Trinitatis)
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab

Sonntag, 17. Juli (5. Sonntag nach Trinitatis)
Bedburdyck 9:00 Uhr B. Schwarzrock
Jüchen 10:15 Uhr B. Schwarzrock






Sonntag, 24. Juli (6. Sonntag nach Trinitatis)
Jüchen 10:15 Uhr H.-J. Ziegenhagen

Sonntag, 31. Juli (7. Sonntag nach Trinitatis)
Jüchen 10:15 Uhr R. Kamphausen

Sonntag, 7. August (8. Sonntag nach Trinitatis)
Bedburdyck 9:00 Uhr H. Porkolab
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab



 - Abendmahl mit Wein
 - Abendmahl mit Saft

Gottesdienst im Seniorenheim Maria Frieden
Freitag, 24.06. und 15.07. 15:30 Uhr 

Wir sind für Sie da!

In dieser besonderen Zeit - rufen Sie uns bitte an, wenn Sie Hilfe brauchen!

Unser Gemeindebüro: 02165 7001 oder unser
Pfarrbüro: 02165 7011

- 05.06. Konfirmandenarbeit*
Hoffnung für Osteuropa
- 06.06. Schulgeld Familie Zola, Kongo
Stiftung der Ev. Kirchengemeinde Jüchen
- 12.06. Bedürftige in der Gemeinde*
Hilfe für bedrängte Kirchen, Nahost
- 19.06. Kirchenmusik*
Kirchliche Werke der Jugendarbeit
- 26.06. Öffentlichkeitsarbeit*
Diakonische Aufgaben der EKD
- 03.07. Konfirmandenarbeit*
Gustav-Adolf-Werk
- 10.07. Bedürftige in der Gemeinde*
Stiftung der Ev. Kirchengemeinde Jüchen
- 17.07. Kirchenmusik*
Umweltschutz, Afrika
- 24.07. Öffentlichkeitsarbeit*
Aufgaben der EKD
- 31.07. Schulgeld Familie Zola, Kongo
Hilfe für Straßenkinder, Sumatra
- 07.08. Konfirmandenarbeit*
Erhalt Kirchengebäude, Union Ev. Kirchen

* = für die eigene Gemeinde, die andere Kollekte ist für landeskirchliche Zwecke bestimmt.
Die Opferstockspende in Jüchen ist eingeplant für die Ev. Diasporagemeinde Schäßburg/Siebenbürgen, an kirchlichen Hochfesten für bedürftige Gemeindeglieder.

Tröstung

**Wo bliebe einer von uns allen,
hielt nicht ein anderer unverwandt,
wo wir auch weilen, gehn und fallen,
uns gnädig fest mit starker Hand!**

**Und sagt es nie ein Wort zu Ende,
ist dennoch unser Herz gewiß,
dass nichts der Hut der Gotteshände
uns je entreißt, nichts je entriß!**

(Arno Pötzsch)